Zur Vermittlung von Grundkompetenzen in der Lehrlingsausbildung

Präsentation von Heidemarie Müller-Riedlhuber
Wiener Institut für Arbeitsmarkt- und Bildungsforschung

OeAD, Wien 28. September 2015

Arbeitsmarktservice Österreich

Wiener Institut für Arbeitsmarkt- und Bildungsforschung

Zielsetzung

Anknüpfend an PIAAC und dort festgestellte mangelnde Lese- und Rechenkompetenz in Handel, Handwerk und Tourismus.

>>

- Überblick über die Vermittlung von Grundkompetenzen in ausgewählten Lehrberufen in Handel, Handwerk, Tourismus
- Analyse der Beschreibung von Grundkompetenzen in ausbildungsrelevanten Unterlagen
- Einholen von ExpertInnenmeinungen bezüglich der Relevanz der Vermittlung von Grundkompetenzen in der betrieblichen und berufsschulischen Lehrlingsausbildung

Ausgewählte Lehrberufe

Lehrberuf	Handel	Handwerk	Tourismus	Lehrberuf	Handel	Handwerk	Tourismus
BäckerIn		x		Kraftfahrzeugtechnik (Modullehrberuf)		x	
BlumenbinderIn	x			Maler/in und Beschichtungstechniker/in		x	
DrogistIn	x			Maurer/in		x	
Einzelhandel (Schwerpunktlehrberuf)	x			Mechatronik		x	
Elektrotechnik gesamt (Modullehrberuf)		x		Metalltechnik (Modullehrberuf)		x	
Fitnessbetreuung			x	Mobilitätsservice			x
FriseurIn und PerückenmacherIn		x		Pharmazeutisch-kaufmännische Assistenz	x		
Gastronomiefachmann/-frau			x	ReisebüroassistentIn			x
Großhandelskaufmann/-frau	x			Restaurantfachmann/-frau			x
Hotel- und Gastgewerbeassistent/in			x	Speditionskaufmann/-frau	x		
Installations- u. Gebäudetechnik (Modullehrberuf)		x		Systemgastronomiefachmann/-frau			x
Koch/Köchin			x	Tischlereitechnik		x	
KonditorIn		x					

Methodik – Definition von Grundkompetenzen

Ausgangspunkt für die Entwicklung einer Definition zu Grundkompetenzen waren verschiedene nationale und internationale Initiativen und Projekte:

- PIAAC-Schlüsselkompetenzen
- Europäischen Schlüsselkompetenzen für Lebenslanges Lernen
- DeSeCo-Schlüsselkompetenzen der OECD
- TalenteCheck
- Steirischen Betriebserhebung zu Lehrlingsanforderungen
- Schweizer Projekt GO zur Förderung von Grundkompetenzen von Erwachsenen

Methodik – Analyse von Unterlagen

- Definition des im Projekt verwendeten Grundkompetenz-Begriffs

__Literacy / Grundlegende Lese- und Schreibkompetenz

__Numeracy / Grundlegende Rechenkompetenz

__Computer literacy / Grundlegende Computerkompetenz

__Verbal Skills / Grundlegende mündliche Ausdrucksfähigkeit

- Analyse der Ausbildungsordnungen und Lehrpläne pro Lehrberuf

__Extraktion der Beschreibung von Ausbildungsinhalten, die sich auf Grundkompetenzen beziehen

__Analyse der Beschreibungen, inhaltliche Zusammenfassung und Beschlagwortung mit einer oder mehreren Grundkompetenzen

__Grobe Clusterung nach Häufigkeit

Ergebnisse der ExpertInneninterviews

Qualitative Interviews mit 12 ExpertInnen aus Berufsschulen, betrieblicher Lehrlingsausbildung, Wissenschaft, von AK und WK >>

- Grundtenor: Mangelhafte Grundkompetenzen bei Lesen und Rechnen
- EDV-Grundkompetenzen: bei „digital natives“ meist sehr gut
- Allerdings: mangelnde kritische Hinterfragung von Internetinhalten und exzessive, rein private Nutzung von Smartphones
- Mündliche Ausdrucksfähigkeit ist häufig zufriedenstellend
- Allerdings: Probleme beim Ansprechen problematischer Situationen und Formulieren von Wünschen, manchmal auch mit Umgangsformen
- Voraussetzung für Grundkompetenzen Lesen, Schreiben usw. ist die Sprachbeherrschung: sie fehlt bei Lehrlingen mit migrantischem Hintergrund mitunter

Ergebnisse: Lese-/Schreibkompetenz

- In Ausbildungsordnungen und Lehrplänen selten explizit genannt, häufig in Verbindung mit EDV-Nutzung, Waren-, Materialerfassung...
- Laut einigen ExpertInnen ist Lesen die grundlegendste Kompetenz für die Bewältigung des Alltags: *ohne sie kein Schreiben kein Rechnen*
- Große Streuung beim Grad der Beherrschung in Berufsschulen: von wirklichem und funktionalem Analphabetismus bis zu Jugendlichen, die sehr gut lesen können
- Keine passenden Förderangebote bei Analphabetismus
- Legasthenie, Lernschwäche, mangelnde Deutschkenntnisse sind weitere Gründe für mangelhafte Beherrschung von Lesen u. Schreiben
- Mehr individuelle Förderung wäre oft nötig, kann aber in der Berufsschule nicht zusätzlich geleistet werden (Zeit)

Ergebnisse: Rechenkompetenz

- Von ExpertInnen für alle untersuchten Branchen als sehr wichtig erachtet
- In ausbildungsrelevanten Unterlagen am häufigsten explizit genannt
- Mangelnde Beherrschung wird v.a. bei Grundrechenarten, z.B. Kopfrechnen, einfachen Schluss- und Prozentrechnungen konstatiert
- Probleme beim Einschätzen von Größen und Maßen, z.B. Schätzen, wie viel ein Viertel Laib Käse wiegt oder wie lange 2 Meter sind
- Plausibilität von Rechenergebnissen wird oft nicht bedacht
- Berufsschulen und Ausbildungsbetriebe sind gefordert „nachzurüsten“ und setzen z.B. auf haptischen Anschauungsunterricht
- Einige Unternehmen bieten Zusatzförderprogramme während und vor der Lehre an (auch online)
- Nachhilfe-Angebot gibt es ergänzend zur Berufsschule

Good Practice Beispiele

- **Kompetenzorientierter Unterricht z.B. in der Berufsschule Eisenstadt:** statt getrennter Unterrichtsfächer und Einzelaufgabenstellungen fächerübergreifender Unterricht mit praxisbezogenen Aufgabenstellungen > eigenverantwortliches Lernen unterstützt von Lehrerteam fördert u.a. Kommunikations- und Teamfähigkeit
- **Online-Förderangebot der Firma Blum:** vor Lehrbeginn und während der Lehre wird ein Online-Trainingsprogramm für rechenschwache Lehrlinge bereitgestellt
- **Beratungsstelle „Complete“ in Wien und Unterstützungsangebot „Early Complete**“, die beim Abschluss der Lehre und der Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung und auch Förderungen für Lehrlingen mit Lese- und Rechenschwäche anbietet

Strukturelle Verbesserungsvorschläge von ExpertInnen

- **Lernortkooperation:** die verstärkte Zusammenarbeit zwischen Berufsschulen und Großunternehmen funktioniert bereits gut (Abstimmung des Lehrstoffe mit der praktischen Lehrausbildung möglich), bei Lehrlingen aus unterschiedlichen KMUs in einer Berufsschulklasse ist sie jedoch nur schwer umsetzbar
- **Modularisierung der Berufsschule:** Eine individuellere und flexiblere Förderung von BerufsschülerInnen wäre möglich, wenn bei Grundkompetenzen ein gewisser Level erreicht werden müsste und die Berufsschule modular organisiert wäre, sodass manche länger für einzelne Module brauchen (wiederholen) und andere schneller sein können

Didaktische Empfehlungen von ExpertInnen zur Verbesserung von GK

- Peergruppenlernen fördern
- Konzentration auf Stärken, „nebenbei“ Schwächen ausbessern
- Üben und Wiederholen „*bis es sitzt*“
- Situationen schaffen, in denen aus eigenem Antrieb gelernt wird, weil Bezüge zur eigenen Lebenswelt bestehen, z.B. wurden die Einreichungsunterlagen für die Maschinenausstattung der WMA von Lehrlingen erstellt
- Lehrlinge bei ihren Interessen und Bedürfnissen abholen, z.B. Verträge aus der aktuellen Alltagssituation analysieren

Conclusion

Viele Ansatzpunkte, um eine bessere Beherrschung von Grundkompetenzen bei Lehrlingen herbeizuführen, die wichtigsten von ExpertInnen genannten:

- Bessere Vernetzung zwischen Berufsschule und Unternehmen
- Modularisierung der Berufsschulen
- Berufsschulen (und Vorschulen) mit Zeitressourcen und Zusatzkräften ausstatten, die helfen, Grundkompetenzen zu stärken
- Peergruppenlernen verstärkt miteinbeziehen (Betriebe u. Berufsschulen)
- Kompetenzorientiertes Lernen ermöglichen
- Eigenmotivation zum Lernen fördern durch: Stärkung des Selbstbewusstseins (Fokus auf Stärken statt Schwächen) Berücksichtigung von Interessen, Verantwortung abgeben

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Mag. Heidemarie Müller-Riedlhuber MAS

mueller-riedlhuber@wiab.at

Arbeitsmarktservice Österreich

Wiener Institut für Arbeitsmarkt- und Bildungsforschung